

Schicksal. Aber er gehört dem satyrischen Drama an, ist ein Opfer der Späße der Götter, dessen Geschichte lehrreich, aber nicht überraschend ist. Für den Präsidenten ist ein großartigeres Postament bereitgestellt, worauf er und seine Geschichte als Symbol und Abbild geheimnisvoller Wirkungen der menschlichen Natur erstehen wird.

Auf alle Fälle würde ich, der versucht hat, das, was ich sage, zu charakterisieren und der durch den Gang der Ereignisse nicht schwankend gemacht wurde, vor einer Auseinandersetzung mit Kritikern über etwas so Zweifelhafte und Unberechenbares, wie es die Gefühle und Beweggründe eines Individuums sind, zurückschrecken. Ich habe in meiner Analyse des Präsidenten den Eindruck, den er auf einen einzelnen Beobachter macht, als Zeugnis hingestellt, und ich brauche weiter nichts hinzuzufügen. Ich schrieb wohl in einem Augenblick der Enttäuschung, aber nach meinem besten Wissen von einem Geist reiferer historischer Objektivität beherrscht als manche meiner Kritiker es je geglaubt haben. Die Ereignisse haben zweifellos erwiesen, daß er nicht klug war, und daß er betrogen wurde. Aber ich vergesse dabei nicht, daß er als einziger unter den Staatsmännern von Paris ideale Ziele wollte, sie aufrichtig verfolgte, und im Laufe der Konferenz in dem künftigen Frieden der Welt den höheren und alles beherrschenden Zweck suchte. Selbst die wertlose Halsstarrigkeit, die er in den letzten Monaten zeigte, war nicht ohne Erhabenheit.